Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 181. Sonnabend, 5. August 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. August. Die mehrerwähnte Kaiser-Zusammenkunft und die eventuelle Anwesenheit deren leitender Minister giebt den österreichischen Blättern fast durchgängig sehr ergiebigen Stoff. Dem gegenüber muß diesseits dennoch dabei stehen geblieben werden, daß der Ort der Zusammenkunft noch keineswegs festgestellt, daß es sehr wenig wahrscheinlich ist, daß der Kaiser Wilhelm von Kaiser Franz Joseph in Salzburg oder Gastein empfangen werden wird, und endlich daß die Anwesenheit der leitenden Minister bei der Entrevue bis jetzt noch sehr problematisch ist; in hiesigen maßgebenden Kreisen ist wenigstens von letzterer durchaus Nichts bekannt. Wie weit nun auch das Geschreibsel der österreichischen Presse richtig sein mag oder nicht, vor einer „Invasion Bismarcks in die österreichische Politik“ braucht dieselbe sich wahrlich nicht zu fürchten. — Der Rücktritt Jules Favre's, der nun doch thatsächlich geworden, konnte in hiesigen politischen Kreisen natürlich keineswegs mit Befriedigung aufgenommen werden; danach ist daran festzuhalten, daß Deutschlands Interessen in Frankreich durch personelle Verhältnisse nicht berührt werden können; für uns bedarf es materieller Garantien, und solche bietet die augenblickliche Lage der französischen Republik so wesentlich dar, daß selbst Gambetta, wenn er heute wieder ans Ruder käme, keine kriegerische Politik gegen uns zu verfolgen im Stande sein würde. — Bereits bei Beginn des Krieges ging das Gerücht von einem Rücktritt des Kriegsministers: wie demselben schon damals, so kann auch jetzt ihm bestimmt widersprochen werden, da es sich bei den letzten Vorträgen in Ems nur darum gehandelt hat, dem Minister einen Adlatus zu geben, der nach und nach im Sinne des Grafen Roon in dessen umfangreiche Thätigkeit sich einarbeiten soll; über die betreffende Persönlichkeit, ebenfalls eine hervorragende Arbeitskraft, wird dieser Tage Näheres verlauten.

Berlin, 3. August. Die Begrüßung Sr. Maj. des Kaisers und Königs durch Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich dürfte, wie die „N. P. Z.“ erfährt, weder in Salzburg noch in Gastein, wohl aber möglicherweise in Ischl stattfinden. Fürst Bismarck scheint den Kaiser nicht begleiten zu sollen, da er, wie nach demselben Blatt verlautet, sich in Kurzem in ein Seebad begiebt.

— Der Kaiser hat dem sächsischen Kriegsminister, General-Lieutenant v. Fabrice, das Großkreuz des rothen Adlerordens ertheilt.

— Wie unsern Lesern bekannt, betraf die Reise des Kriegsministers nach Ems u. A. auch einige wichtige Personalfragen seines Departements. Wie wir jetzt hören, handelte es sich namentlich darum, dem Kriegsminister eine andere tüchtige Kraft zur Seite zu stellen, welche unter den Auspizien des Ministers vorzugsweise die durch die Erfahrungen des Krieges nothwendig gewordenen Reformen des Kriegswesens vorbereiten soll. In der leitenden Stellung des Grafen Roon wird dadurch nichts geändert.

— In diesem Jahre sollen nach Bestimmung des Kaisers 1. Herbstübungen im Sinne der Ordre vom 27. Februar 1845, 2. größere technische Uebungen der Pioniere, 3. Uebungen der Landwehr und 4. Einberufungen von Offizieren und Offizier-Aspiranten des Beurlaubtenstandes zu Uebungszwecken bei dem immobilen Theile der Armee nicht stattfinden.

— Nach einem Telegramm der „Wes.-Z.“ erhebt die Schweiz in Berlin Protest gegen die an der Juragrenze vorkommenden Grenzüberschreitungen deutscher bewaffneter Soldaten.

— Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben: „Es wird uns mitgetheilt, daß die von unsern Militärbehörden im Laufe der letzten Tage verauktionirten Kavallerie- und Artilleriepferde meistens auf französische Rechnung zu sehr guten Preisen angekauft werden. Ein in Metz wohnhafter Pferdehändler hat von der französischen Regierung Auftrag zur Lieferung von 50,000 Stück Pferden erhalten und läßt jetzt durch Zwischenhändler an allen Orten, wo Militärpferde in Folge der Demobilisirung versteigert werden, dergleichen aufkaufen, so viel er bekommen kann.“

Berlin, 3. August. Nach den Nachrichten über den Ausfall der Gemeindewahlen in Elsaß-Lothringen wird man damit im Ganzen wohl unter den Verhältnissen, wie sie einmal liegen, zufrieden sein können. Es war von vornherein nicht zu erwarten und ist am wenigsten von der deutschen Verwaltung in den genannten Landestheilen erwartet worden, daß die Wahlen ein Zeugniß der Anhänglichkeit an die neuen Zustände ablegen sollten. Nur in einigen Städten des Oberelsaß, wie Mühlhausen, Thann, Altkirch, Guebwiller ist es, wie schon erwähnt, der französischen Partei gelungen, die Wahlen zu vereiteln, indem nicht der vierte Theil der Wahlberechtigten stimmte, wie dies das französische Gemeindegesetz fordert. In Colmar erschienen von 4413 Wählern 1649: hier siegte die „liberale“ Partei. In Hagenau haben bei einer Betheiligung von fast 50 Prozent der Wähler (1202 von 2573) 23 Kandidaten der „Ordnungspartei“ die absolute Mehrheit erhalten. Ebenso wurden in Salzburg (Chateau-Salins) sämmtliche Kandidaten der „Ordnungspartei“, dem früheren Maire von Sibacker an der Spitze mit großer Majorität gewählt. — In Weißenburg ist, wie man der „Karlsr. Ztg.“ von daher schreibt, der bisherige Gemeinderath einschließlich der Maires wiedergewählt worden. Die Gegenpartei bildeten die „Imperialisten.“ Die deutsche Regierung kann hier mit dem Ausfall der Wahlen zufrieden sein, da sie jedenfalls unter der letzteren Partei ihre unversöhnlicheren Gegner hat, während der nun gewählte Gemeinderath eine ziemliche Anzahl von Männern zählt, mit denen auszukommen ist.

In fast allen größeren Orten finden am 5. und 6. August Nachwahlen statt, da nur eine Anzahl der Kandidaten bei der ersten Wahl die erforderliche absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten hat.

— Der Central-Verein deutscher Zahnärzte hält seine 11. Jahresversammlung am 7., 8. und 9. August d. J. im Norddeutschen Hofe, Mohrenstraße 20, unter dem Vorsitz der Herren Hofrath Dr. Wilh. Süersen sen. in Berlin und Dr. Klare in Leipzig. Jeder Arzt oder Zahnarzt, der durch ein Mitglied des Vereins eingeführt wird, hat Zutritt.

Coblenz, 3. August. Dem gestern von der Kaiserin veranstalteten Feste des 4. Garde-Grenadier-Regiments (Kaiserin Augusta) wohnten der Kaiser und die Kaiserin bei. Der Erzbischof von Köln wurde vom Kaiser empfangen. Heute trifft der Großherzog von Weimar hier ein.

Ems, 1. August. (Kr.-Z.) Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers erfolgte, wie gemeldet, heute Nachmittag 3½ Uhr. Zur Verabschiedung waren Regierungspräsident Graf Eulenburg von Wiesbaden und die Chefs der hiesigen Behörden erschienen. Schon bei der Fahrt zum Bahnhofe begrüßte die Spalier bildende dichtgedrängte Menge Se. Majestät mit Hochrufen, Hut- und Tücherschwenken und mit Kränzen und Bouquets. Am Eingange zu dem Fürstlichen Wartesaale hatte eine junge Emserin die Ehre, Sr. Majestät ein Rosenbouquet zu überreichen, was der Kaiser mit freundlichstem Dank aufnahm. Auf dem Perron des Bahnhofes war die Elite des Kurpublikums versammelt. Der Kaiserliche Wagen war mit Kränzen und Blumen überfüllt, und so fuhr der hohe Kurgast unter dem endlosen Hochrufen der Menge, die mit Hut und Tüchern Lebewohl winkte, ab. Der Kaiser dankte, sichtlich erfreut über diese Huldigung, bis der Zug den Augen entschwunden war. Die Prinzen Albrecht (Bruder Sr. Maj.) und Alexander von Preußen sind gleichfalls heute Vormittag abgereist. Als Zeichen der Allerhöchsten Anerkennung haben, soviel wir erfahren, Kur- und Badekommissär von Grävenitz eine Tabatière mit dem Namenszug des Kaisers, Revisionsrath Baumann, Theaterdirektor L'Arronge Brillantringe, Herr Weigand, Sekretär auf dem Badekommissariat, eine Vorstecknadel mit Brillanten erhalten.

München, 1. August. (N.-Z.) Wir in den großen Städten können mit Gelassenheit zusehen, aber auf dem platten Lande sind Zustände in Folge der kirchlichen Krisis eingetreten, die jedes Recht ins Gegentheil verkehren und einen Terrorismus der geistlichen Gewalt zur Schau stellen, wie er vor Jahrhunderten bestand. Ein großer Grundbesitzer, in der Nähe von Passau, der 43 Dienstboten auf seinem Hofe hält, wurde von offener Kanzel herab verleumdet, weil sich die „Abendzeitung“ und die „Passauerin“ in seinem Hause fand, seinem Gesinde aber wird bei Verlust ihres Seelenheiles angedroht, den Dienst zu verlassen. In welche Lage war der Mann gebracht, besonders nun zur Erntezeit; in welche Gemüthsstimmung werden die dienenden Stände versetzt, wenn man sie vor solche Alternativen stellt? Der Gutsbesitzer stellte gerichtliche Klage; und da der Pfarrer verurtheilt ward, so ergriff er die Berufung. Allein noch ehe diese erledigt war, wiederholte er dieselben Injurien und als der Betroffene sich abermals um Zeugen umsah, da war bereits von Seite des Pfarramts gesorgt dafür, daß „Niemand etwas gehört hatte.“ Die Autorität des Beamten, das Vertrauen in den Arzt, in den Lehrer, kurz in alle öffentlichen Persönlichkeiten wird vom Landklerus systematisch untergraben, wenn die Betreffenden sich nicht bedingungslos in dessen Dienste geben. Man mag noch so sehr vor allzu radikalem Vorgehen warnen, aber das sind Fälle, die rein moralisch betrachtet eine Abhilfe fordern, und die baierische Regierung darf dieselben nicht einfach ad acta legen, wenn sie nicht etwa dasselbe Schicksal verdienen will.

München, 3. August. Wie das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ meldet, wird Graf Bray den Gesandtschaftsposten in Wien wieder übernehmen und sind alle gegentheiligen Meldungen unbegründet.

Aus dem Elsaß, 1. August. Alle Dienst-Korrespondenzen von und nach den in dem französischen Sprachgebiet belegenen Ortschaften werden von der deutschen Kreisbehörde in französischer Sprache geführt; um so bestimmter wird aber auch darauf gehalten werden, daß in dem deutschen Sprachgebiete das Deutsche die einzige Amtssprache bilden muß. — In Straßburg ist man gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Instruktion zur Regelung des Schulzwanges beschäftigt und wird dieselbe voraussichtlich am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

Ausland.

Bern, 31. Juli. Dem Bundesrath lag in seiner heutigen Sitzung eine von der „Association politique ouvrière nationale“ in Genf ausgehende Petition, betreffend das Asylrecht, vor. Dieselbe erhebt Protest gegen die Art und Weise, auf welche gegen die in Folge der Pariser Ereignisse nach der Schweiz gekommenen politischen Flüchtlinge Seitens der diesseitigen Behörden vorgegangen werde, und ersucht schließlich den Bundesrath, „die Unverletzbarkeit des schweizerischen Asylrechts in kategorischer Weise auszusprechen und nicht zu dulden, daß in Folge falscher Interpretation des zwischen Frankreich und der Schweiz abgeschlossenen Auslieferungsvertrages politische Flüchtlinge ungerechtfertigten polizeilichen Verfolgungen ausgesetzt seien.“ Als Resultat der bundesräthlichen Berathung dieser Petition ergab sich, daß zwar von derselben im Protokoll Vermerkung genommen, zu einer weiteren bezüglichen Beschlußfassung jedoch keine Veranlassung gefunden wurde.

Paris, 31. Juli. Der General Chanzy, welcher dieser Tage vor der Kommission, die mit den Prüfungen der Handlungen der September-Regierung betraut ist, verhört wurde, sprach sich äußerst günstig über Gambetta aus. Er wiederholte auch seine schon bei Gelegenheit der Diskussion über die Friedenspräliminarien (in Bordeaux) gemachte Behauptung, daß die Fortsetzung des Krieges nach der Kapitulation von Paris noch möglich gewesen sei. Der General giebt dieser Tage eine „Geschichte des Feldzugs an der Loire“ heraus. Er hat dazu eine Vorrede geschrieben und dieselbe dem Herzog von Chartres gewidmet, der bekanntlich in seiner Armee unter dem Namen Graf Robert Le Fort diente. Wie man hört, sucht der General darzuthun, daß er nie geschlagen wurde, sondern sich nur immer nach einer gewonnenen Schlacht zurückgezogen hat.

— Die Kriegsgerichte in Versailles sollen, wie es heute heißt, nächsten Freitag ihre Sitzungen beginnen. Man soll jetzt noch wichtige Papiere aufgefunden haben, nämlich die Korrespondenz Millières mit Rochefort, welche bekanntlich sich in der letzten Zeit sehr feindlich gegenüberstanden.

— Pietri, der ehemalige Polizeipräfekt zu Paris, der sich hier einige Tage aufgehalten hat, ist zum Ex-Kaiser gereist.

— Eine Anzahl von Pariser Hauseigenthümern ist zusammengetreten, um eine „Ligue de la propriété parisienne“ zu bilden. Das Unternehmen findet aber keinen großen Anklang und stößt auch in den Regierungskreisen auf Schwierigkeiten, da man die Hauseigenthümer, deren Gesammtvermögen sich auf 15 Milliarden beläuft, sich nicht zu einem mächtigen Bunde vereinigen lassen will. Den Miethern würde es, wenn der Bund zu Stande käme, jedenfalls schlecht ergehen. Die Kommissionen, welche mit der Regulirung der Streitigkeiten zwischen Mirthern und Miethsherren betraut sind, zeigen sich fortwährend sehr günstig für die letzteren. Was die Deutschen anbelangt, so müssen dieselben fast ohne Ausnahme ihre ganze Miethe bezahlen.

— Die französischen Blätter setzen ihre Agitation gegen die deutschen Truppen in einer Weise fort, als wolle man schon in der nächsten Zeit das Land wieder auf einen Losbruch vorbereiten. Der nächste Zweck ist aber, wie das „Siècle“ heute ganz naiv eingesteht, der, daß man durch diese elenden Wühlereien und Schimpfereien die Geschäftsleute verhindern will, Deutsche wieder zu beschäftigen. „Wäre es“, ruft dieses Blatt aus, „nicht befremdend und skandalös, wenn diese Deutschen, die unsere Landsleute vor unseren Augen mißhandeln, in unseren Magazinen und Werkstätten so freundlich wie vor dem Kriege aufgenommen würden! Wären wir etwa nicht genug Patrioten und Franzosen mehr, um in Civilkleidern diese Menschen aufzunehmen, die uns in der Uniform mißhandelt und beraubt haben?“

— Der „Monde“ tritt jetzt für eine Säuberung des Offizierstandes nach seinem Sinne auf; diese Säuberung will er jedoch nicht dem Kriegsminister anvertrauen, sondern sie soll den Chefs der Korps anheim gegeben werden; die Divisionsgenerale sollen Berichte über die „zweifelhaften“ Offiziere aufstellen und diese einer zu ernennenden Kommission einreichen, die ohne Appell entscheide, welche Offiziere „unwürdig“ oder „unfähig“ seien, und welche dann die Beseitigung dieser Offiziere oder ihre Degradirung um einen oder mehrere Grade zu verlangen hätte. „Was die Divisions- und Brigadegenerale anbetrifft,“ setzt der „Monde“ hinzu, „die in diese Klasse fallen, so bezeichnet der öffentliche Unwille dieselben genugsam der Beachtung des Ministers...“

— Das Paris-Journal bringt folgendes Rundschreiben, welches der Pariser Bundesrath der Internationale am 29. Juli in die Departements gesandt haben soll (das aber sehr wahrscheinlich gefälscht ist):

An die Arbeiter Frankreichs! Zwanzigtausend Helden, welche die ganze Welt von der hundertjährigen Unterdrückung der Priester und des Kapitals befreien wollten, schmachten in den Kerkern von Versailles oder auf den Pontons. Mögen alle Schlösser, alle Monumente in den Flammen zusammenstürzen und unsere Feinde dadurch erfahren, daß wir die wahren Söhne der Jaques und der Männer sind, die 1794 ihre Niederlagen und ihr Elend dadurch rächten, daß sie die Provinzen in Brand steckten. Die Feuersbrunst ist der Schrecken des Reichen, denn nach ihr giebt es nur noch Ruinen. Für uns also das Feuer, welches unsere Brüder rächen und zur Vervollständigung unseres Werkes beitragen wird!

Der Bundesrath.

— Eine Deputation der von den Deutschen besetzten Departements kam gestern zu Thiers, um ihm über ihre Lage Vorstellungen zu machen. Sie erhielt zur Antwort, daß binnen 5 bis 6 Wochen die deutschen Truppen sich nach der Champagne und Lothringen zurückgezogen haben würden. Da die Umgegend von Paris und die übrigen Punkte, welche die Deutschen noch inne haben, aber erst nach der Bezahlung der zweiten Milliarde geräumt werden sollen, so muß man annehmen, daß Mitte September Frankreich im Ganzen zwei Drittel seiner Schuld an Deutschland abgetragen haben wird.

— In der Nähe von Nogent-sur-Marne kam es wieder zum Streit zwischen Baiern und Franzosen, wobei einer der letzteren verwundet wurde. Im Ganzen stehen sonst die Baiern auf ziemlich gutem Fuße mit den Bewohnern der Umgegend von Paris, die nicht allein ihre Bierhäuser, sondern auch ihre Konzerte besuchen.

— Die Pariser Militärbehörde hat allen Soldaten untersagt, die Thore von Paris, in deren Nähe noch Deutsche stehen, in Uniform zu verlassen. Man will dadurch Konflikte verhindern.

— Aus Rouen meldet man die dort erfolgte Verhaftung des Grafen Du Buisson, des bekannten Abenteurers, der sich als Kohlenhändler verkleidet hatte und sich nach England einzuschiffen suchte. Sein Adjutant, der sich bei ihm befand, wurde auch verhaftet. Dem Mitgliede der Kommune, Andrieux, ist es gelungen, nach London zu entkommen. In Marseille wurde Polliot, Redakteur der Voix du Peuple, und Potol, deren Gerant, verhaftet.

— Der Verlust, welchen der Erzbischof von Bourges beim Niederbrennen seines Palastes erlitt, beträgt eine halbe Million. Der Schaden an Gebäulichkeiten beläuft sich auf 800,000 Fr.

— Die hiesige deutsche Gesandtschaft hat, wie die Vertretung der hessen-darmstädtischen, so auch diejenige der badischen Interessen übernommen. Dem Grafen Waldersee wurden gestern die Geschäfte durch Dr. Kern, der dieselben bisher verwaltet hatte, übergeben. Die Arbeitslast der deutschen Mission ist dadurch natürlich erheblich gesteigert worden und bei den sich andauernd mehrenden Ansprüchen wollen die verfügbaren Kräfte kaum ausreichend erscheinen. Der Strom der Deutschen, welche die Unterstützung des Konsulats und der Gesandtschaft in der leidigen Miethsangelegenheit in Anspruch zu nehmen genöthigt sind, ist noch bei Weitem nicht erschöpft und man ist genöthigt, den einzelnen Reflektanten Ordnungsnummern, und zwar in so großer Anzahl auszutheilen, daß die Amtsstunden dadurch allein schon für 14 Tage in Anspruch genommen sind.

— Jules Favre hat jetzt entschieden aufgehört, mit dem Ministerium noch länger in Verbindung zu stehen: man sah ihn heute bereits in seiner Amtsrobe im Justizpalast umhergehen, wo er sich mit Herrn Laluye unterhielt.

— Nach dem „Figaro“ arbeitet der französische Justizminister Dufaure gegenwärtig an einem Gesetzentwurf, welcher die Unterdrückung der Internationalen in Frankreich beabsichtigt.

— Der Justizminister hat an die Generalprokuratoren folgendes Rundschreiben gerichtet:

„Versailles, 29. Juli. Herr Generalprokurator! Man meldet mir von verschiedenen Seiten, daß die Auslagen gewisser Buchhändler in ziemlich vielen Städten seit dem Ende des Pariser Aufstandes mit obscönen Büchern und Kupferstichen gefüllt sind. Einige derselben sind, wie es heißt, aus dem Aus-

lande, die meisten aber aus Paris gekommen. Diese widerwärtigen Aufreizungen zur Ausschweifung waren ein Zeitvertreib für die Urheber jener Verbrechen, deren Erinnerung niemals verschwinden wird. Man versichert, daß die gewöhnlichen Verkäufer dieser sträflichen Erzeugnisse in der Provinz einen Absatz suchen, den sie in Paris nicht mehr finden. Ich rechne auf Ihre Wachsamkeit, Herr Generalprokurator, um diese Spekulation zu vereiteln. Wollen Sie nicht außer Acht lassen, daß nach Art. 8 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 das Ausstellen und Feilbieten unanständiger Zeichnungen und Stiche das Vergehen der Beschimpfung der öffentlichen Moral und der guten Sitten darstellt und daß diese Bestimmung durch Art. 2 des Gesetzes vom 15. April bestätigt ist. Beachten Sie ferner, daß der nicht abgeschaffte Art. 22 des Dekrets vom 17. Februar 1852 die Veröffentlichung und Feilbietung aller Zeichnungen, Stiche, Lithographien u. s. w. von der vorgängigen Erlaubniß der Behörde abhängig macht. Ich muß noch bemerken, daß man für diese schmählichen Spekulationen keine Mittel gescheut hat. Unter den Büchern mit obscönen Abbildungen, deren Feilbietung mir gemeldet wird, befindet sich eines gegen den Exkaiser. Um es besser zu verkaufen, hatte man die Frechheit, es für das Werk eines ehrenwerthen Volksvertreters, des Herrn Schoelcher, auszugeben. Herr Schoelcher protestirt gegen diesen schmählichen Mißbrauch seines Namens; wer dieses Buch ausbiet t, muß also bedeutet werden, daß er sich nicht nur eines Vergehens gegen die öffentliche Moral, sondern auch der Theilnahme an einer Fälschung schuldig macht. Empfangen Sie u. s. w. J. Dufaure."

— Der Gouverneur von Cochinchina hat an den Marine-Minister folgende Kabel-Depesche gerichtet:

Cochinchina ist glücklich, in direkter Verbindung mit dem Mutterlande zu stehen, und beeilt sich, ihm seine wärmsten Wünsche und seine kindliche Ergebenheit auszusprechen.

— Man schreibt der „Patrie" aus Algier, daß man dort wegen der langen Dauer des Aufstandes sehr besorgt ist. Die Truppen stehen auf der Höhe ihrer Mission, und überall, wo sie auf den Feind stoßen, schlagen sie denselben; aber die Insurrektion, auf einem Punkt niedergeworfen, erscheint auf dem anderen wieder, und der Kampf, den man beendet glaubt, geht immer von Neuem los. In diesem Augenblicke schlägt man sich noch in der Umgegend von Milianah und Scherschell, wo die Insurgenten niedergeworfen, aber nicht geschlagen wurden; der Kommandant von Oran befürchtet einen Angriff auf der Seite von Gar-Ruban. Die Insurgenten hatten mehrere Dörfer bei Lalla-Marnia geplündert. Zuerst hatte man die Zahl der Truppen für Algerien auf 40,000 Mann festgesetzt; heute sind 80,000 Mann dort und die Zusendung von Verstärkungen hält noch an; es ist wahrscheinlich, daß, wenn der Kampf fortdauert, die Armee auf 100,000 Mann gebracht werden muß.

— Ueber den Fortgang des Aufstandes in Algier giebt der Berichterstatter der „Daily News" — Mr. James Bizetely, einer von den Kriegskorrespondenten des genannten Blattes beim Hauptquartiere Garibaldi's — folgende interessante Einzelheiten: „22. Juli. Anstatt nachzulassen, hat der Aufstand im Westen an Umfang gewonnen, und zwar hauptsächlich wegen des Mangels einer genügenden Truppenmacht. So wird aus Blida gemeldet, daß auf den Dörfern um Millara herum, sowie längs der Eisenbahnlinie von Bou-Medfa nach Orleansville eine vollständige Panique herrscht. Die Ansiedler schicken ihre Frauen und Kinder, mit allem werthvollen und leicht transportirbaren Eigenthum nach Blida, wo täglich ganze Familien mit Karrenladungen voll Möbel eintreffen. Das Dorf Hamman-Bir'a, etwa 100 Kilometer von Algier und berühmt wegen seiner Mineralquellen, soll gänzlich verlassen sein, und in Vesoul-Benian, acht Kilometer von Hamman-Bir'a, rüsten sich die letzten Bewohner zur Abreise. Es heißt nun allerdings, daß nicht der ganze Stamm der Beni-Menasser sich erhoben habe, sondern daß derselbe aus zwei Parteien bestehe, die einander fremd sind — nämlich denjenigen, die Eigenthum besitzen und den Frieden wünschen, sowie denjenigen, die Nichts besitzen und sich dem Aufstande angeschlossen haben, um zu plündern. Ferner wird behauptet, daß die Haltung aller benachbarten Stämme sehr befriedigend sei, aber trotz alledem muß der Oberbefehlshaber der Subdivision von Milianah zugestehen, daß das Sengen und Plündern des europäischen Eigenthums fortdauert, und daß er nicht im Stande ist, es zu verhindern. Ich selbst bin vollständig davon überzeugt — und fast Jeder in ganz Algier ist es — daß die Franzosen nicht eher in der Lage sein werden, im Westen irgend etwas auszurichten, bis das sämmtliche europäische Eigenthum im Lande der Beni-Menasser geplündert und jedes Haus dem Boden gleich gemacht worden ist, wie dies in Kabylien der Fall war."

— Die Verhandlungen des Kriegsgerichts sind neuerdings (und unter Vorbehalt) auf künftigen Dienstag verschoben. Ein Dekret des Herrn Thiers ernennt an Stelle des zum General-Advokaten am Kassationshofe beförderten Herrn Babinet den ehemaligen Generalprokurator Herrn Petit zum Direktor der Kriminal- und Begnadigungs-Abtheilung im Justizministerium. Ein zweites Dekret ernennt Herrn Mignet, den bekannten Geschichtsschreiber und Freund des Herrn Thiers, „in Erwägung der ausgezeichneten Dienste, welche er der Literatur und den Wissenschaften geleistet hat", zum Groß-Offizier der Ehrenlegion.

— Eine Note des „Journal officiel" stellt gegenüber den beunruhigenden Meldungen einiger Blätter fest, daß die Feuersbrünste von Vincennes und Nancy nach den gepflogenen Erhebungen sicherlich und die von Bourges wahrscheinlich auf kein Verbrechen zurückzuführen sind. Die Meldungen des „Figaro", daß die schöne Kathedrale von Perigueux in Flammen aufgegangen, sei vollständig erfunden; nur ein hölzerner Schuppen, der provisorisch gottesdienstlichen Zwecken dient, sei dort abgebrannt. „Wir haben, schließt die Note, wahrlich an unserem wirklichen Unglücke genug, als daß man durch solche Erfindungen unsere Angst noch vermehren und vielleicht verdorbenen Gemüthern die Idee des Verbrechens eingeben sollte. Wenn die Blätter, welche von Skandalen leben, noch weiter falsche Nachrichten und beunruhigende Gerüchte dieser Art veröffentlichen, wird es nöthig sein, dem öffentlichen Gefühl zu gehorchen und sie den Gerichten zu übergeben."

Paris, 3. August. Mehrere Blätter vernehmen, daß zwischen der Regierung und der bezüglichen Kommission der Nationalversammlung ein Einverständniß dahin erzielt worden sei, daß das Präsidium der Generalräthe dem ältesten Rath übertragen werden solle und daß die Oberaufsicht über die Kommunen bis zur Revision des Munizipalgesetzes dem Staate erhalten bleibe. — Wie das „Journal des Debats" wissen will, soll ferner beschlossen worden sein, den Präfekten das Recht zu übertragen, den Berathungen der Departemental-Kommission beizuwohnen.

Versailles, 2. August. Nationalversammlung. Wolowski beantragt die Einführung einer Steuer auf Handelsrechnungen in der Höhe von 2 pCt. ihres Nominalbetrages. — Es folgt die Berathung über den Antrag Ravinel's betreffend die Uebersiedelung sämmtlicher Ministerien nach Versailles. Wolowski erklärt, daß er und seine Parteigenossen dafür stimmen würden, den Antrag in Berathung zu ziehen, um auf diese Weise eine eingehende Erörterung der Frage herbeizuführen; sie seien jedoch im Gegentheil der Ansicht, daß der Sitz der Regierung nach Paris verlegt werden solle. Es wird hierauf beschlossen, den Antrag Ravinel's in Berathung zu ziehen, und derselbe für dringlich erklärt.

London, 3. August. Auf der unterirdischen Eisenbahn sind zwei Züge zusammengestoßen. Wie das „Bureau Reuter" meldet, sollen gegen 50 Personen schwer verletzt worden sein.

Bukarest, 1. August. Fürst Karl begiebt sich morgen zur Erholung für einige Tage in das Kloster Sinai in den Karpathen.

Marseille, 2. August. Die neuesten aus Algier eingetroffenen Nachrichten lauten, die die „Agence Havas" meldet, günstig. Man hofft die Insurrektion binnen Kurzem gänzlich beendet zu sehen.

London, 1. August. Die längst angekündigte Arbeit Lord Russells über Englands auswärtige Politik während der letzten 300 Jahre hat so eben die Presse verlassen. Am interessantesten sind natürlich die Stellen, welche die Zeit vom Kriege mit Dänemark bis zur Einigung von ganz Deutschland behandeln. Was den jüngsten Krieg anbetrifft, so tadelt Lord Russell das Vorgehen der französischen Regierung im vorigen Jahre und die seichten Vorwände, auf welche hin sie den Krieg erklärte, ganz entschieden. Er hält die Forderungen Bismarcks, welche Jules Favre im vorigen September, gerade vor der ersten Belagerung von Paris zurückwies, für „billig und vernünftig". Unter den obwaltenden Umständen sei es die Sache Deutschlands gewesen, die Friedensbedingungen festzustellen; die zumal in England vorgebrachten Argumente gegen die Zerstückelung eines einmal konstituirten Staates seien bloße „Träume"; und Frankreich hätte sich fügen sollen. Lord Russell zollt der Haltung Lord Granville's während des ganzen Krieges seine rückhaltslose Anerkennung. Soweit der historische Rückblick geht, läßt das kleine Schriftchen — die dreihundert Jahre sind auf weniger als 100 Seiten zusammengedrängt — an Klarheit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig; wo es sich aber auf das Gebiet der Zukunftspolitik verläuft, da fängt es an, etwas neblig zu werden. Lord Russell sieht Gefahr in dem schwarzen Meere, welche nur durch Rußlands Ehrlichkeit abgewendet werden und welche vielleicht die Schwächung der Macht Englands herbeiführen kann. „Aber ein wirkliches Festhalten an der wahren Religion, an der ungefesselten Freiheit, an Institutionen, welche erhalten zu werden verdienen, und an einem Lande, welches vertheidigt zu werden verdient", wird England vor jenem Zustande bewahren, welcher eine wirkliche Schwächung der Macht, einen wirklichen Verfall herbeizieht.

Warschau, 31. Juli. Die preußischen Militärs, welche auf Einladung des Kaisers Alexander den hiesigen Truppen-Uebungen beiwohnen und sich auch zu den Manövern nach Petersburg begeben werden, werden sowohl vom Kaiser wie von den russischen Offizieren mit großer Auszeichnung behandelt. Sie sind nach der „Ostf.-Z." auf Kaiserliche Kosten im Orangeriepalast einquartiert und eine aus deutschsprechenden Offizieren bestehende Ehreneskorte sorgt für ihre Bequemlichkeit und ihr Vergnügen und begleitet sie auf ihren Ausfahrten in die Stadt und Umgegend. Den Revuen und Manövern wohnen sie im Kaiserlichen Gefolge bei. Am Donnerstag wurde ihnen zu Ehren von Offizieren des Petersburger Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III., dessen gegenwärtiger Chef Kaiser Wilhelm ist, in der Kaserne des gedachten Regiments ein glänzendes Festmahl gegeben, dem auch der Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Division, General-Adjutant Baron v. Meller-Zakomelski beiwohnte. Das Festmahl war durch begeisterte Toastreden gewürzt, die den mächtigen Herrschern von Deutschland und Rußland, ihrer lang bewährten Freundschaft und der Einmüthigkeit und Kameradschaft der beiderseitigen Armeen gewidmet waren.

Neueste Nachrichten.

Coblenz, 3. August. Der Großherzog von Weimar ist mit der Prinzessin Marie heute Mittag auf einige Tage zum Besuch angekommen. Derselbe wurde zur Kaiserlichen Tafel geladen. Heute Abend findet Seitens der Bürgerschaft ein Fackelzug statt. Morgen früh wird die Parade abgehalten werden. Gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr statten die Majestäten und der Großherzog in Neuwied Besuch ab, von wo Dieselben um 1 Uhr zurückkehren. Um 2 Uhr reist der Kaiser ab, und zwar über Elteville nach Schlangenbad, woselbst das Diner bei der Prinzessin Karl stattfindet. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr wird der Kaiser in Wiesbaden eintreffen.

Paris, 3. August. Laut einer Bekanntmachung des „Journal officiel" wird die Subskription auf die neuen Aktien der österreichisch-französischen Staatsbahn in Paris, Lyon, Wien, Berlin und Frankfurt eröffnet werden. Die Einzahlungen sind in 5 halbjährigen Raten à 100 Francs zu machen und muß die erste in der Zeit vom 15. bis 25. August d. J. bewirkt sein.

— „Journal officiel" zeigt an, daß Charles de Remusat zum Minister des Auswärtigen ernannt wurde, nachdem Jules Favre auf sein Ansuchen von diesem Amte enthoben worden ist.

— Das „Journal officiel" veröffentlicht den Bericht des Marschall Mal Mahon über die militärischen Operationen während der Belagerung von Paris durch die Regierungstruppen. — Das amtliche Blatt bezeichnet verschiedene von der „Times" gebrachte Nachrichten über die Behandlung der gefangenen Insurgenten in Versailles als unrichtig.

Florenz, 3. August. Das Journal für Eisenbahnwesen meldet, daß die Einweihung der Mont-Cenis-Bahn auf der Strecke von Buszolino bis Modane am 15. September stattfinden wird. Die ganze Linie bis St. Michel wird erst in den ersten Tagen des Oktober dem Verkehr übergeben werden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. August. Wie verlautet, ist der Wortlaut des Antrages, betreffend die Verlängerung der Vollmachten Thiers, noch nicht festgesetzt. Das linke Centrum wählte 4 Deputirte zur Einigung mit der Rechten.

Paris, 4. August. „Agence Havas" meldet, der Finanzminister werde die Bezahlung der dritten halben Milliarde schon bis zum 25. d. ausführen.

Versailles, 3. August. Nationalversammlung. Der Finanzminister erklärt, daß die von den Deutschen in den okkupirten Departements erhobenen indirekten Abgaben nicht zurückgefordert werden könnten. Die direkten Abgaben seien im Einverständniß mit den Deutschen auf das Doppelte erhöht, welche die Städte vorschießen; für weitere Forderungen der Deutschen müsse Ersatz geleistet werden. Ferner erklärt der Finanzminister, er habe gestern die erste Milliarde voll bezahlt, heute werde die Okkupationsarmee entsprechend reduzirt, wodurch sich die Unterhaltungskosten in gleichem Maße verringern.

Provinzielles.

Stettin, 4. August. Der dem baltischen Lloyd gehörige Dampfer „Franklin" traf gestern Abend um 6 Uhr, genau zu der für die Ankunft desselben festgesetzten Zeit, hier ein und wurde am Bohlwerk von einem zahlreichen Publikum erwartet. Eine große Zahl zur Einholung des „Franklin" besonders eingeladener Gäste war demselben auf dem zur Bräunlichschen Rhederei gehörigen Dampfer „Nymphe", mit einem Musikchor am Bord, entgegen gefahren und hatte ihn in der Nähe von Langenberg angetroffen. Nach erfolgter Uebersiedelung der Gäste an Bord des „Franklin" wurde dort ein Bewillkommnungstrunk nebst Imbiß eingenommen, bei welcher Gelegenheit es nicht an Toasten auf die glückliche Zukunft des Schiffes, die Leiter und Förderer des Unternehmens rc. fehlte. — Der Bau sowie die gesammte Einrichtung und Ausstattung des Schiffes fand selbst von Seiten Sachverständiger allgemeine Anerkennung, insbesondere sind auch die Einrichtungen zur Aufnahme der Passagiere bereits vollständig und zweckmäßig vollendet, welches letztere auf dem Dampfer „Humboldt" bei dessen erster Ankunft hierselbst bekanntlich noch nicht der Fall war. — Wir wollen es nicht als ein böses Omen für die Zukunft des neuen Ankömmlings betrachten, daß bei den Vorbeitungen zur Festlegung desselben am Bohlwerk ein Mann der Besatzung vom Bord aus kopfüber in's Wasser stürzte. Es gelang, den des Schwimmens Unkundigen mittelst eines Bootes zu retten, so daß er mit dem bloßen Schreck und dem unfreiwilligen Bade davon kam.

— Gestern Nachmittag ist das bisher als Hülfslazareth benutzte städtische Absonderungshaus in den Pommerensdorfer Anlagen geräumt und sind die betreffenden Kranken im Lazareth im „Fort Leopold" untergebracht worden.

— Die hiesige Königliche Polizeidirektion hat bereits verschiedene Anordnungen getroffen, um einer Einschleppung der Cholera vorzubeugen, resp. eine Begrenzung der Epidemie für den Fall des wirklichen Ausbruches derselben in hiesiger Stadt zu ermöglichen. Sie macht noch besonders aufmerksam, daß die größte Reinlichkeit und Sauberkeit der Straßen, der Rinnsteine, sowie der Höfe und Wohnungen, ferner die regelmäßige Abfuhr aller Kloakenstoffe und die Desinfizirung sämmtlicher Behältnisse, die zur Aufnahme dieser Stoffe benutzt werden, als geeignetes Schutzmittel gegen Auftreten und Umsichgreifen der Epidemie zu erachten sind, und empfiehlt die genaue Beachtung der bezüglichen polizeilichen Vorschriften.

— Neuerdings sind bei verschiedenen Geistlichen in benachbarten Dörfern ziemlich bedeutende Diebstähle mittelst Einbruches ausgeführt worden, was darauf schließen läßt, daß eine organisirte Diebesbande dort ihr Wesen treibt und zur Vorsicht mahnt.

— Bei Gelegenheit eines Prozesses zwischen Dienstherrschaft und Gesinde hat das Kammergericht ausgeführt, daß sich das Gesinden das bei Abschluß des Miethsvertrages empfangene sg. **Miethsgeld** auf ihre Lohnforderung **abrechnen** lassen muß, weil nach §. 25 der Gesindeordnung eine solche Berechnung nur dann nicht stattfindet, wenn dies ausdrücklich ausbedungen ist.

— Der Prediger **Vogel**, früher an der Elisabeth-Kirche in Berlin, ist zum Diakonus in Freienwalde i. Pommern und Pastor in Woltersdorf ernannt und in diese Aemter eingeführt worden.

— Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 14. v. M. dem Lohgerber Julius **Schroeder** zu Stargard das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr zu verleihen geruht.

— Für die drei Jahre vom 1. Januar 1872 bis dahin 1875 sind zu Mitgliedern des Kuratoriums der Kreissparkasse in Naugard, resp. zu Stellvertretern derselben von der Naugarder Kreisversammlung gewählt und von der Regierung bestätigt: der Geheime Regierungs- und Landrath v. **Bismarck** zum Direktor, der Maurermeister **Mathies** und der Posthalter **Hüttner**, beide zu Naugard, zu Beisitzern, der Rentier **Müller** und der Kirchenprovisor **Oppelt**, beide ebendaselbst, zu Stellvertretern der Beisitzer.

— Bei den Schiedsmännern im Departement des hiesigen Appellationsgerichts sind im vorigen Jahre 5717 Streitfälle anhängig gewesen, und davon 2497 durch Vergleich erledigt, 702 von den Extrahenten zurückgenommen, 2487 an die Gerichte verwiesen und 31 anhängig geblieben. Es haben sich, wie das Appellationsgericht bemerkt, mehrere Schiedsmänner dadurch hervorgethan, daß sie eine größere Zahl von Vergleichen zu Stande gebracht haben, und zwar: 1) der Dampfmühlenbesitzer **Wegener** zu Anklam 95 von 115, 2) der Kaufmann **Koepping** zu Demmin 28 von 80, 3) der Kaufmann **Styppmann** ebendaselbst 56 von 104, 4) der Kaufmann **Stephan** zu Stettin 40 von 88, 5) der Kaufmann **Leistikow** zu Züllchow 24 von 81, 6) der Schlossermeister **Tobies** zu Pasewalk 72 von 104.

Vermischtes

— Wilhelm v. Humboldts ältester Sohn, zugleich Erbe der seiner Zeit dem berühmten Staatsmanne und Gelehrten von König Friedrich Wilhelm III. zu Theil gewordenen Dotation, ist in diesen Tagen in Berlin, 75 Jahre alt, gestorben. Der Verstorbene, der von seinem Vater und seinem noch größeren Oheim Alexander nichts geerbt hatte, als den Namen und einen reichen Besitz, hat, der „Tribüne" zufolge, den größten Theil seines Lebens als Sonderling zugebracht; in den letzten 10—15 Jahren hat er, obwohl vollständig gesund, das Bett nicht verlassen. Die Herrschaft Ottmachau in Schlesien, die seinem Vater zur Belohnung seiner Verdienste um den preußischen Staat geschenkt worden war, geht auf die noch unmündigen Urenkel Wilhelm v. Humboldts über. Die Leiche des Verstorbenen wurde, von einem Schutzmann geleitet, auf den Familien-Kirchhof nach Tegel gebracht und dort in Gegenwart der Angehörigen beigesetzt.

— Ueber die Verhaftung eines gefährlichen Schwindlers schreibt die „Bad. L." aus Heidelberg, 28. Juli: Vor mehreren Tagen kam ein Herr in der Uniform eines preußischen Artillerieoffiziers, mit dem eisernen Kreuze geschmückt, hier an, logirte sich im „Holländischen Hofe" ein und lebte da ganz flott. Unsere hiesige umsichtige und thätige Polizeimannschaft fand aber aus verschiedenen Gründen bald heraus, daß der dekorirte Offizier kein Offizier, sondern ein Schwindler sein müsse. Der hiesige Polizeikommissar Lehmann trat auf öffentlicher Straße an ihn heran und sprach: „Mein Herr, Sie sind verhaftet!" Darüber ganz aufgebracht, schrie der Angeklagte: „Wie können Sie so frech sein und einen preußischen Offizier verhaften wollen?" Ganz kaltblütig antwortete unser Polizeimann: „Vor der preußischen Uniform

und dem eisernen Kreuze, das Sie tragen, habe ich alle Achtung; Sie aber, mein Herr, muß ich höflichst ersuchen, mir unverzüglich Ihr Patent als preußischer Offizier vorzuzeigen." Da erblaßte der große Held, fing an, am ganzen Leibe zu zittern und bekannte, daß er in seinem ganzen Leben nie Offizier gewesen sei und bemerkte dabei, er wisse wohl, daß er jetzt ins Zuchthaus, aber nicht mehr aus demselben herauskommen werde. Nachdem er im Gasthofe auf Befehl seine Uniform ausgezogen hatte, stand vor den erstaunten Anwesenden ein nobel angekleideter Civilist in einem sammtnen schwarzen Rock, in dessen einer Seitentasche sich eine seidene Mütze befand. Zu welchem Zweck, kann man sich leicht denken. Der Schwindler ist ein Kaufmann, heißt Jos. Stern und ist der Sohn eines Holzhändlers aus Aachen. Seit Monaten trieb sich dieser Mensch als dekorirter Artillerie-Offizier in Italien, Oesterreich, in der Schweiz, in Würtemberg und in letzter Zeit in größeren Städten Badens herum, überall unter verschiedenen Namen und um Leute anzuschwindeln. In Italien allein hat er eine einzige hochgestellte Person um 6000 Fr. gebracht. Woher der saubere Held die Uniform und das eiserne Kreuz bekommen oder genommen, habe ich bis jetzt nicht erfahren können, höre nur, daß derselbe bei einer Sanitäts-Kommission während des verflossenen Krieges in Frankreich beschäftigt war. Näheres wird sich bald herausstellen. Der Schwindler sitzt hier hinter festem Schloß und Riegel.

— Ueber das Schicksal der meisten Mitglieder der Pariser Kommune schwebt bekanntlich noch ein gewisses Dunkel, und wie es letzthin hieß, Delescluze sei dem Tode entgangen, so verbreitete ein Pariser Blatt die Nachricht, auch Raoul Rigault sei es gelungen zu entkommen. Hiergegen wendet sich nun ein Eingesandt im „Figaro", dessen Autor angeblich die Erschießung Rigault's mit angesehen hat. Der Einsender erzählt, wie er gesehen, daß ein Trupp Versailler Soldaten Rigault in seiner Mitte geführt, und fährt dann fort: „Als der kleine Zug unter meinem Fenster vorbeikam, erkannte ich deutlich die Züge Rigault's. Er war sehr bleich, aber sein Schritt fest. Als er vor der Barrikade an der Rue Royer Collard anlangte, sah ich, wie er stehen blieb und gestikulirte. Man sagt, er habe gerufen: „Es lebe die Kommune!", aber ich habe es nicht gehört. Der Korporal gab sogleich Feuer, dann schoß auch ein anderer Soldat und Rigault fiel. Die Soldaten durchsuchten seine Taschen und trugen die bei ihm gefundenen Papiere in ein Haus, wo sich Offiziere aufhielten. Nach der Einnahme des Pantheons besichtigte ich den Leichnam. Rigault lag auf dem Rücken, die Arme gekreuzt. Die offene Brust trug zwei Wunden, der Kopf war zerschmettert und schon blau angelaufen. Der Mund war offen. Der Kopf lag auf Ueberresten von Gemüse, die Straße war eben seit langer Zeit nicht gefegt. Man weiß nicht, wer auf seine Brust einen Zettel mit folgenden Worten geheftet hatte: „Achtung vor den Todten! Mitleid mit seinem unglücklichen Vater." — Es war eine Menge von Zuschauern vorhanden, besonders Cocottes aus dem Viertel; sie bewunderten die Weiße seines Hemdes und die Zartheit seiner Füße, Stiefel und Strümpfe hatte man ihm nämlich ausgezogen. Die eine von ihnen, ein großes zerlumptes Frauenzimmer, antwortete auf meine Frage: „O, gewiß ist es Raoul Rigault! Ich habe manchen Bock mit ihm getrunken."

— Eine merkwürdige Petition, nämlich eine solche um Schwimmhosen, haben die Bewohner von Nogent sur Marne an die französische Regierung gerichtet. Sie beklagen sich, daß sie mit ihren Frauen und Töchtern gar nicht mehr am Ufer der Marne spaziren gehen können, weil der Fluß den ganzen Tag über von badenden Preußen angefüllt ist. Die Nogentiner bitten nun, Herr Jules Favre möge als Minister des Auswärtigen seinen Einfluß bei der preußischen Regierung dahin verwenden, daß dieselbe ihren Soldaten befehle, künftighin nur mit Schwimmhosen in der Marne zu baden.

Hamburg, 1. August. Gestern ereignete sich hier ein Vorgang, der von großer Frivolität im Angesicht des Todes zeugt. Ein Polizeiwächter fand früh Morgens bei der ehemaligen Militärwache zwischen dem Holsten- und Millernthor einen Mann an einem Baume erhängt. Er schnitt denselben sofort ab, und da er noch Spuren von Leben in demselben bemerkte, eilte er an die nahe Wache, um einen Rettungskorb zum Transport des Mannes zu requiriren. Als er mit mehreren Personen zurückkehrte, hatte dieser sich inzwischen bereits wieder erholt und war an den Stadtgraben geeilt, von wo aus er die nahenden Polizeiwächter verhöhnte und ihnen zurief, daß er Herr seines Lebens sei, über das er nach eigenem Belieben verfügen dürfe. Den Worten ließ er sogleich die That folgen, sprang vor den Augen der Wächter ins Wasser und kam nicht wieder zum Vorschein.

Stockholm, 29. Juli. Ueber den telegraphisch bereits gemeldeten, am gestrigen Tage hier erfolgten Tod des in Nürnberg, wo er mit seinem Halbbruder, dem Professor Lenz, die berühmte Kunstgießerei unter der Firma Lenz und Heroldt besaß, angesessenen ausgezeichneten Kunstgießers Georg Heroldt berichtet man den „Hamb. Nachr.": Der Tod erfolgte an den Folgen einer vorgestern um 2 Uhr Nachmittags durch eigene Unvorsichtigkeit veranlaßten Zerschmetterung beider Beine durch eine herabstürzende Gips- und Eisenmasse. Der Verstorbene, erst 39 Jahre alt, hinterläßt hier schöne Proben seiner Kunst. Er hat sich hier nämlich seit 1867 mit geringen Unterbrechungen aufgehalten und durch seine persönliche Liebenswürdigkeit einen zahlreichen Freundeskreis erworben. Zuvörderst goß er in einer in dem Lokale der Münze provisorisch angelegten Statuengießerei die am 30. November 1868 enthüllte Statue Karls XII. (merkwürdiger Weise sind die im Kriege gegen Polen erbeuteten vier bronzenen Mörser, welche die Statuen umgeben, von seinem Großvater gegossen), jetzt war er beschäftigt mit dem Gusse der herrlichen Fontaine von Molin, von welcher er bereits die sämmtlichen Figurenpartien vollendet hatte und die obere Partie gießen wollte, als das Herabstürzen der Form das Unglück herbeiführte.

Börsen-Berichte.

Stettin 4 August Wetter bewölkt. Wind SW Barometer 28" 1'". Temperatur Morgens + 13° R Mittags + 18° R

An der Börse.

Weizen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 56—67 Rt., besserer 68—71 Rt., feiner $72\frac{1}{2}$—74 Rt., weißer und weißbunter 55—75 Rt., per August $72\frac{1}{2}$, 73 Rt. bez, per August-September $72\frac{1}{4}$, $72\frac{3}{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $70\frac{3}{4}$, $71\frac{1}{8}$ Rt. bez., per Oktober-Novbr. $69\frac{1}{2}$, 70 Rt. bez, per Frühj. 70 Rt. Br.

Roggen höher bezahlt, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 46—48 Rt., 78—80pfd. 49—50 Rt. bez., per August u. August-September $49\frac{3}{4}$ Rt. Gd. per Septbr.-Oktober u. Oktober-November 49, $49\frac{5}{8}$ Rt. bez., Frühjahr $48\frac{1}{2}$, $49\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45-48 Rt., schles. $46\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Hafer fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44 bis $47\frac{1}{2}$ Rt. bez., August 45 Rt. bez., Septbr.-Oktober 43 Rt. Gd, Frühjahr $42\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 44—47 Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- $47\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 105—$111\frac{1}{4}$, September-Oktober steigend, 110—111 Rt.

Rüböl fest u. steigend, loco per 200 Pfd. $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., August 27 Rt. bez., August-September $26\frac{1}{6}$ Rt. bez, Septbr.-Oktober $25\frac{11}{12}$, $26\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $25\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Gd., 26 Br, April-Mai $25\frac{1}{6}$ Rt. Gd

Spiritus fest, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $17\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $17\frac{5}{6}$ Rt. Gd., September-Oktober $17\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd, Oktober-November $17\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Frühjahr $17\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen $72\frac{3}{4}$ Rt., Roggen $49\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus $17\frac{1}{2}$ Rt.

Auswanderern nach Amerika

empfehle mein Lager **gut und dauerhaft** gearbeiteter **Gewehre billigst. Doppelflinten** mit guten Eisenrohren schon für 10 Thlr., **Doppelflinten mit ächten Dammastrohren** schon von 14 Thlr. an, **Einf. Flinten** von 5 Thlr. an, **Büchsflinten** (gut eingeschossen) schon für 20 Thlr.

Carl Bressel, Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße 19.

Reise-Taschen,
Reise-Necessaires

für Herren und Damen,
Damen-Taschen,
Schreibmappen,
Brief- und Geldtaschen,
Portemonnaies,
Cigarren-Taschen
empfehlen in größter Auswahl
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

En-gros Lager von

Knöpfen, Borten und Posamentierwaaren.

L. N. Flater,
Berlin, 4. Hohe Steinweg 4 an der Königsstraße.
☞ Für auswärtige Aufträge werden auf Wunsch Muster resp. Auswahlsendungen gemacht.

▯ Sahnenkäse,

à Stück 2½, 3, 4, und 5 Sgr.,
in Kisten bedeutend billiger,
echt Holl. u. echt weißen u. grünen Schweizer Käse,
echt Limburger u. **Ramadaux-Käse**
empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Ananas,

die schönsten, saft- u. aromreichsten Früchte der Oberlausitz und Schlesiens versendet von jetzt an die Frucht-Siederei von
A. Rennert,
Görlitz, Obermarkt 11.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachung unseres Hauses in Havanna, **Pedro Z. de Castrow y Co.** (Inhaber: **Ricardo J. Gonzales**) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Probe 1000 Thaler	Probe 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3½
II	120	12	3
III	110	11	2¾
IV	100	10	2½
V	90	9	2¼
VI	80	8	2
VII	70	7	1¾
VIII	60	6	1½
IX	50	5	1¼
X	45	4½	1⅛
XI	40	4	1
XII	35	3½	⅞
XIII	30	3	¾
XIV	25	2½	⅝
XV	20	2	½

Hamburg. St. Pauli. General-Import-Agentur **K. Heylbut.**
☞ **Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach vorausgegangener Uebereinkunft für eigene Rechnung und bittet um Anträge D. O.**

Militair-Tuchleisten

werden in größere Posten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **Q. 7483** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Neue Glockenhängung
mit bewährten großen Vortheilen gegen die alte. Unter andern **keine Erschütterung** und **nur ⅓ der frühern Zugkraft.** Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franko eingesandt u. die von den Interessenten **leicht anzubringenden** Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patentinhabers

Ritter,
Kreisbaumeister zu Trier

Für jeden Bücherfreund!

Die besten Bücher! Neu:

Pracht-Kupferwerke, Classiker,
Interessante Werke und Schriften,
Romane, Unterhaltungslektüre, zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Alles neu! complett! fehlerfrei!

Conversations-Lexicon, Neuestes, Großes Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden, (jeder Band circa 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant, **1869**, nur 2½ Rt. — **Illustrirte Geographie**, mit vielen **100**ten Abbildungen, **neueste** Auflage, nebst ☞ Atlas von **58** kolorirten Karten, (neueste Eintheilung) größtes Folio, gebunden, elegant, nur 2 Rt. — **Für den Salon und Büchertisch: Die Wienergemälde-Gallerien**, großes brillantes Pracht-kupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt 2c.) nebst kunstgeschichtlichem Text, und Biographien der Künstler, **1869**, Quart, elegant, statt 16 Rt., für nur 2½ Rt. (Als schönstes Geschenk passend, enthält die Werke unserer berühmten Meister in Bild und Wort). — **Naturgeschichtlicher Bilder Atlas**, Großer, von Reichenbach, mit den vielen naturtreuen, großen ☞ **colorirten** Kupfertafeln, nebst Text, **grösstes** Quer-Quart, elegant geb., nur 50 Sgr. — **Flygare Carlens u. Friederike Brehmers** beliebte Seeromane, beste deutsche Pracht-Ausg., 20 Bände Classiker-Format, elegant, nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe**, 25 Bände, groß Format, ☞ mit ca. **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Burmeister** Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdskissen** aus Indien, berühmtes Prachtkupferwerk, mit den vielen prachtvollen, kolorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant nur 45 Sgr. — 1) **Populaire Astronomie**, 4 Bände mit Kupfertafeln, 2) **Das Reich der Luft**, naturhistorisches Pracht-Kupferwerk mit den vielen Illustrationen, beide Werke zus. nur 45 Sgr. — 1) **Wieland Gallerie**, mit 27 feinen Stahlstichen, 2) **Dr. Luthers** Leben u. Wirken, Oktav-Ausgabe mit Kupfern, elegant geb., zusammen 1 Rt. **Geschichte** des **Rabbi Jeschua** ben **Jossef Honootzri**, genannt **Jesus Chrissus**, ☞ einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Prozesses, sehr selten, da fast alle Exempl. verbrannt wurden, 4 Bände Oktav, statt 8 Rt. nur 3 Rt. — Auszug in 2 Bänden, 1½ Rt. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit der ☞ Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 berühmten Stahlstichen, 3) **Lessings** Werke, elegant gebd. alle 3 Werke zusammen nur 3 Rt. — **Grazien-Album**, mit 24 Photographien, Schönheiten, eleg gebunden mit Goldschnitt, 2 Rt. — **Flora.** Ein Damenkranz mit 32 feinen Stahlstichen gebunden, mit Goldschnitt 1 Rt. — **Buch der Welt** das berühmte Kupferwerk, mit den vielen großen Stahlstichen, colorirten Kupfertafeln u. Illustrationen Quart, 45 Sgr. — **Dichter-Album**, mit Illustrationen, Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Rt. — **Schiler-Album** größtes Kupferwerk mit Text u. prachtv. **grossen Stahlstichen** aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant 2) **Körners** sämmtliche Werke, elegant geb. beide Werke **zusammen** nur 45 Sgr. — **Feierstunden**, interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen 2c. der beliebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, gr. Quart, mit vielen 100ten Illustrationen, nur 1 Rt. — **Marie Sophie Schwartz** beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Rt. — **Thackerays** so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2½ Rt. **Ida**, Memoiren einer Schauspielerin, von Body, 24 Sgr. — **Musée secret**, in 8 Kunstblättern, 2 Rt. — **Paul de Kocks** humorist. Romane, beste deutsche illustrirte Ausgabe, **50** Theile mit circa 50 Bildern, nur 2½ Rt. — 1) **Die Weltgeschichte**, von Heger und Schlimpert, groß Oktav, 2) **1848—1868**, 20 Jahre Weltgeschichte v. Julius Mühlfeld, 2 starke Bde. statt 4¾ Rt. — beide Werke zus. nur 58 Sgr. **Reichenbachs** Naturgeschichte mit kolorirten Kupfern. gr. Oktav, eleg. gebd. 40 Sgr. **Tromlitz**, beliebte 17 Romane, eleg. Ausg. in Oktavbd., nur 50 Sgr. **Wilbrandts** gr. Botanik v. Linne, ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 Rt. nur 28 Sgr. — **Capitain Marryats** Seeromane, 14 Bände, schöne deutsche Oktav-Ausgabe, nur 2 Rt. — Jugend-Zeitung die gr. deutsche nur 25 Sgr. **Die Mysterien des Seerails** und des türkischen Harems, nur 24 Sgr. — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bde. Oktav (sehr gesucht) nur 5 Rt. (Werth das Vierfache). **Psyche**, nach Raphael, 24 Kunstblätter, Quart, nur 2½ Rt. — Das 7 mal versiegelte Buch, ca 400 Geheim- und Sympathiemittel, 24 Sgr. — Das 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht), nur 3 Rt. — **Dr. Heinrich**, Die geheime Hülfe, (vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Rt. — **Die Vorsicht** in der Liebe, (versiegelt), 15 Sgr. — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg**, Quart, pompös gebunden, nur 3 Rt. — **Düsseldorfer Künstler-Album**, weltberühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, in Original-reich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, nur 2½ Rt. — Laube's Novellen, Classiker-Ausgabe, 10 Bde., 40 Sgr. — **Walter Scott's 16** Romane, deutsch, in **110** Bänden, nur 3 Rt. 28 Sgr. — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildungen, nur 3 Rt. (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke.) — **Venedig u. Neapel**, mit 40 Stahlstichen von Poppel u. Kurz, gr. Okt., nur 40 Sgr. **Der Jesuit** und der Kreuzzug der Schwarzen, (sehr interessant), 4 Bde., 1 Rt. — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Rt. Das neue Decameron, 2 Bde, mit Bild, nur 2½ Rt., Deinhardstein's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbdn., statt 12 Rt. nur 50 Sgr. — **Chevalier Faublas** deutsche Ausgabe, in 2 gr. Octavbdn., nur 2 Rt. — Dasselbe Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Rt. — Geheime Memoiren des Herzogs von Richelieu, 1 Rt. — **Casanova's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche **illustrirte** Pracht-Ausgabe in **17** Bänden, gr. Oktav, mit sämmtlichen Kupfertafeln, statt 15 Rt. nur 5 Rt. Hamburger Broschüren v. 7½ Sgr. bis 2 Rt., je nach Ordre. — August des Starken — Memoiren, 1 Rt. — **Memoiren** der Marquise v. Pompadour, mit Bild, 1 Rt. — **Die Justizmorde** der Neuzeit, interessant und belehrend 20 Rt., größtes Oktav, mit Illustrationen, elegant, nur 40 Sgr. — Rußland u. die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Rt. — **Victor Hugo's** Werke, 60 Theile, 2½ Rt. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Rt. — Heßlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau 2c., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zus. nur 50 Sgr. — 1) **Illustrirte Kriegsgeschichte** des Jahres 1866, Kupferwerk mit **100**ten Bildern, elegant, groß Format, 2) **Krieg und Frieden**, Geschichts- u. Kriegsbilder, mit 100ten Bildern, elegant gebd., beide Werke zus. nur 45 Sgr. (Werth über das Vierfache). — **Der Feierabend**, Roman- und Novellen-Sammlung von Gerstäcker, Holtei, Mügge 2c. ☞ **6** Bände mit **42** sehr feinen Stahlstichen, nur 1 Rt.

☞ MUSIKALIEN! ☜

Salon-Compositionen für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn 2c., elegant, nur 1 Rt. **Opern-Album**, 12 große Opernpotpourri's 2c., Piano. Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin 2c. für alle **12** Opern, brillant ausgestattet, zus. 2 Rt. — **40 Lieder ohne Worte**, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert u. s. w., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr elegant, nur 1½ Rt. — **Tanz-Album** für **1871**, die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, elegant, nur 1 Rt. — Tanz-Album für 1870, ebenso, 1 Rt. — Tanz-Album für Violine für 1871, 1 Rt. — **Der musikalische Hausfreund**, 12 brillante Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur 1 Rt. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zus 1 Rt. — **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Troubadour, Hugenotten 2c.), **12** Opern. zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze f. Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Rt. — **Schubert's** berühmte **80** Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien 2c., der beliebt. Componisten, zusammen, eleg., nur 2 Rt. — **Beethoven u. Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., zus nur 2 Rt. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz**, 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfray, Kafka, Richards, Ascher 2c., sehr elegant, nur 1 Rt.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch **Kupferwerke, Classiker** 2c.

☞ **Geschäftsprincip** seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu ☞ gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.
☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**

Beste innen und außen glasirte Thonröhren in allen Dimensionen zu Canalisirungen, Durchlassen, Rauchrohre 2c.

Ermäßigte Preise.

	3"	4"	5"	6"	8"	9"	10"	12"	15"	18"	21"	24" lichten Weite,
Huller Thonrohr	2¾,	3,	4¼,	5¼,	7¾,	8¾,	10¾,	15½,	24,	32½,	42½,	60 pro lfd. Fuß
Beste englische Thonröhren	3,	3¼,	4½,	5½,	8,	9,	11,	16,	25,	35,	50,	61 . . .

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Anlage von Gas- und Wasserleitungen, sowie Haustelegraphen Canalisirungen 2c.

C. Jentzen & Co.,
Stettin, Mönchestraße 23.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe**, Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser 2c.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. An 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

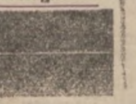
Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt**, Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann**, Stralsund bei Apoth **R. Just**, Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz**, Swinemünde bei Apoth. **Marquardt**, Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- u. Nierenleidenden, als Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Gries-, Schleim- und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche 2c. durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecouren ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann**, Grevismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.



Feuersichere Steinpappe.

Steinkohlentheer, Aspalt, Nägel, Aspaltpapier
empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von
Schroeder & Schmerbauch.

Fallsucht (Krämpfe) heilbar.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, Krämpfe)** durch ein seit 9 Jahren bewährtes nicht medizin. **Universal-Gesundheits-Mittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen, Diplome 2c., zu Warendorf i. Westphalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich konstatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-frco. versandt.

Oeffentliches Urtheil über Goldschmidts Coursbuch.

Das Coursbuch zeichnet sich besonders durch eine **sehr zweckmäßige Einrichtung** aus. Die Routenkarten, sowie die Hauptkarte, deutlich und klar ausgeführt, lassen sich bequem handhaben, alle Stationen sind genau angegeben, Zeit der Abfahrt und Ankunft der Bahnen 2c., die Fahrpreise 2c. sind **zuverlässig** verzeichnet, so daß sich das reisende Publikum vermittelst **des Coursbuches stets sicher und schnell orientiren kann,** der Preis ist durchaus billig gestellt.

Stuttgart. **Ueber Land und Meer.**

Pension.

Ein auch zwei Knaben, im Alter von 8—14 Jahren, finden in einer hiesigen Kaufmanns-Familie liebevolle Aufnahme. Näheres bei **Prütz & Mauri,** große Domstraße 20.

Ein Techniker,

Eisenhüttenmann, akademisch und praktisch gebildet auch der Buchführung mächtig, gegenwärtig auf dem Bureau einer Eisengießerei u. Maschinenfabrik, sucht diese Stellung mit einer ähnlichen oder sonst ihm angemessenen zu vertauschen. Offerten sub **P. 7432** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Ammen, Köch., Mädch. gegen hohes Lohn w. nach Berlin zieh. w., m. sich bei M. Lichtenstein, Roßmarktst. 8.

Ein
tücht. Verkäufer,
der als solcher in einem
Posamentierwaaren-Geschäft
gearbeitet, wird für ein Haus
in Berlin
sofort zu engagiren gesucht. Meldungen nimmt die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in **Berlin,** sub **Z. 7492** entgegen.

ELYSIUM-THEATER.

Sonnabend. **Die Bekenntnisse.** Lustspiel in 3 Akten. **Mannschaft am Bord.** Operette in 1 Akt.

BELLEVUE-THEATER.

Sonnabend. Drittes Gastspiel des Komikers Herrn Emil Schirmer. **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel in 1 Akt. **Des Herrn Magisters Perrücke.** Lustspiel in 2 Akten. **Ein Berliner Kreisrichter auf dem Wiener Juristentage.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U. 30.	M
„ Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11 „ 50	„
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „ 38	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 „ 32	„
„ Stolp, Breslau:	„	Vm.	6 „ 8	„
„ Stargard, Breslau:	„	Vm.	9 „ 57	„
„ Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 „ 26	„
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „ —	„
„ Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8 „ 5	„
„ Stargard,	gemischter Zug	Abd.	10 „ 33	„
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 „ 15	„
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 „ 40	„
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 „ 45	„
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 „ 54	„
Ankunft:				
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U. 46	M
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „ 15	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „ 35	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „ 28	„
„ Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 „ —	„
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „ 32	„
„ Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 „ 25	„
„ Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz.		Nm.	3 „ 28	„
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 „ 12	„
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 „ 18	„
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 „ 35	„
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 „ 50	„
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 „ 25	„
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 15	„